

Sigmund von Brandis verpfändet seiner Gemahlin Katharina von Hewen zur Sicherung ihres Heiratsgutes und der Morgengabe seine Herrschaft Blumenegg und stellt dazu als Mitbürgen seinen Bruder Ludwig und Matthias von Kastelwart.

Or. (A), StaatsA Třeboň (Wittingau, Tschechien), Cizí Rody, Nr. 287. – Pg. 74/50,5 (Plica 7,5) cm. – 3 angekündigte Siegel, 1. Siegelfragment, 2. abh., 3. fehlt. – Rückvermerk (15. Jh.): Beheftende des frolin Katherinen von Hewen versicherung von her Sigmunden von Brandis vmb ir ee recht ouch hyrats brieff.

l¹ ¶ Ich^{a)} ¶ Sigmund von Brann¹dis¹ fryherr etc. bekenn offennlich vnd thūn kund allermenlich mit disem brief für mich vñnd all min erbenn. Als ich dann zū der wolgepornen frōwlin Katherinen geboren fryin von Hewen minem lieben elichen gemahel elich komen vñnd ver- || l² hirat bin, wie dann das die hirat nottel zwüschen vnser baiden clarlich vstrucken vñnd jnhaltenn also lutenn.

Es folgt der Text von Nr. xx (Urk. vom 2. Dez. 1495).

Vnd darmit vñnd die genannt frōwlin Katherina von Hewen min elich gemahel sölicher abredung, l²⁹ wie obstāt, irs zūprächtenn gūtes, och irer widerlegung morgenngāb, darvon ir iārlichs ze geben gebūret ye von zwaintzig guldin ainen guldin zinses, ob es zū vall keme, desglich der varennden habe vnd och der zwen vñnd drissig guldin des sitzes halb, so ir jār- l³⁰ lich veruolgenn sōllen jnnhalt des obgeschribnen nottels, wie der das alles clārlich vstruckt, der jn sinen krefftenn^{b)} also bestān vñnd beliben sol, si des alles sicher vñnd habennd ze machenn, so bewys versichern vñnd versorg ich si des alles yets jn krafft vnd macht l³¹ dis briefs vff dise nachgeschribnen mūne stuck vñnd gūter, namlich min herrschafft Blūmnegk² mit aller jrer zūgehörung lūten gūtern nutzungen rennten gūltenn vñnd aller irer oberkait, wie das genennt werden sol kan oder mag, nichts vsgenommen, die vormaln l³² fry ledig vnuerkūmbert vñnd aigen sind, also vnd mit dem geding, ob es sich fūgte, das ich vor gemeltem mūnem gemahel mit tod abgienng jn form vñnd gestalt wie das obgeschribner hirats nottel vswyset, das si vmb das alles von vsser vñnd ab den genanten l³³ minen stuck vñnd gūter vnd der ganntzen herrschafft Blūmnegk obgenannt ye von zwaintzig guldin ainen guldin gelts habenn sol, die ir von mūnen erben allwegenn, ob si iren sitz nit jn mūnen schlossenn vnd verlassnen herrschafften habenn oder iren wittwenn l³⁴ stāt verennndern oder mūnen erben si zū haltenn nit gelegenn wāre, wie das der hirots nottel vswyst vñnd zūgibt, gūtlich verzinset bezalt vñnd zū iren sichern hannden gegeben vnd geanntwurt werden sōllen. Vnd darunb^{c)} das nun dieselb mūn elich gemahel l³⁵ sōlichs iārlichs zinnses vnd alles des, das jn disem brief begriffenn ist vñnd jr jnnhalt des nottels werdenn sol, dester sicherer vnd gewisser sige, so hab ich ir daruf zū merer sicherhait zū rechtenn mitschuldner vnd mitgūltenn vnuerschaidennlich zū minen erben l³⁶ gebenn vnd gesetzt die wolgepornen Ludwigen von Brann³dis³ vnd Matheisen von Castelwarch⁴ fryherrenn min lieb brūder mit dem gedingt, das ir dieselben yets mit mir verhaissenn vnd gelobt hānd mit iren gūten trūwen an aides statt, ob es also zū vall kēme, l³⁷ die vrogenanten min lieb elichen gemahel vmb ir gūt, alles lut der nōttel, was ir des zūgehōrenn sol, mitsannbt^{d)}

münen erbenn ze richten vnd ze gebenn^{b)} vnd darumb ir gannts vollkommenen^{c)} benügen thūn vnd verbinden sich och darhinder für sich vñnd ir erbenn jñ l³⁸ krafft dis briefs, alles darunmb^{d)} ze haltenn ze laistenn ze volfürenn vñnd ze thūn, des ich mich dann selbs darunnb^{c)} verschribenn hab, nach dis briefs lutt vñnd sag one geuārd. Vnd jnsunder wann si oder ir erbenn von derselben mūner lieben elichen gemahel gemant l³⁹ werdenn mit bottenn oder mit briefenn ze hus ze hof ald vnder ogen, so sōllenn si sich dann baid gemainlich, wann si dhainen on den andern manen sol, nach der manung jñwennig ainem monat dem nechstenn mit ir selbs libenn vnd ietlicher mit ainem l⁴⁰ raisigen pfērdt oder an ir yetlichs statt ainen erbern knecht mit ainem raisigen pfārdt, der selbs nit laistenn wil oder mag, vnuerzogenlich anntwürten vnd stellen gen Veltkirch⁵ jñ die statt jñ ains offenn gastgeben wirts hus vñnd da mit irem wissen vnd willenn l⁴¹ anhebenn vñnd laistenn recht gewonlich giselschafft, ietlicher ye zway māl an dem tag vnd darjñne nienmer^{g)} nichts fürziehenn^{b)} noch ze wortt habenn^{b)}, och von der laistung nit lāsenn, dann mit irem vrlob vnd gūten willen oder er, das si vmb ir gevallenn vs- l⁴² stenndig iārlich gelt alles costen vñnd schadenn, so ir daruf geloffenn wāre vnd alles des, so ir jñnhalt des nottels vssätt, wie si des schadenn genomenn hette an wechsseln, an kōffenn^{b)} oder von briefen zerung clag bottenlon, von gericht, von angriffens, von man- l⁴³ ung, von laistung ald von andern sachenn^{b)} zū dehainem schaden kēme, vsgericht vñnd bezalt wirdet gannts vnd gar vnd darunnb^{c)} iren schlechten worttenn zū geloben. Vnd si habe dieselbenn ir mitschuldner darunnb^{c)} also ze laistenn gemannt oder nitt, nichts l⁴⁴ dester minder hāt die egenannt min elich gemahel vñnd wer ir des hilfzet nach iedem vngewertenn zil vollen gewalt vnd gūt recht, mine erben vnd och die vnlais- tendden mitschuldner vñnd mitgūltenn vnd ir erben darunnb^{c)} zū bekūmberenn ze heff- tenn ze pfennden l⁴⁵ vñnd vmb ze tribenn, och das genannt jr vñnderpfannd vnd darzū vñnser aller lūt vñnd gūter darunnb^{c)} anzūgriffen jñ stetten, jñ gericht, vff dem lannd vnd allenenthalb, es sige mit gaistlichem oder weltlichem gericht, das mine erbenn die mitschuldner vñnd l⁴⁶ mitgūltenn vñnd iro aller lūt noch gūter noch das genannt ir vnderpfannd, daruor dhainer hannd fryhait ainung puntnus genad gebott gesellschafft burgrecht gelait noch sunst nichts vberal schirmen sol, dann wir vñns des alles genntz- lich verzigen vnd begebenn l⁴⁷ habenn, jñnmer^{h)} so lang bis dem genanten minem elichen gemahel allweg vmb alle sachen jñnhalt irs nottels vnd allen costenn vnd schadenn gnūg beschicht gannts vnd gar. Vnd ob ir an dem genanten irem vñnderpfannd jñnmer^{h)} ichts abgenng oder dhain ander l⁴⁸ jñvall daran beschēche, das sōllenn wir jr dann all- weg ervollenn vnd vsrichtenn von allem anderm vñnserm gūt, ligendem vnd varendem, vngeuarlich. Wann och vnder den genanten mitschuldner vnd mitgūlten ainer mit tod ab gāt vñnd erstirbt oder sunst hierzū vn- l⁴⁹ nūts wirdet, so sōllen mine erbenn vnd die vbrigen nützen vñnd gūten mitgūltenn vnd mitschuldner der genanten mūnem elichen gemahel ainen andern als gūten mitgūlten vnd mitschuldner an des abegangnen statt jñ ainem monat nach jr ervordrung vnuerzogenlich l⁵⁰ gebenn, die sich och mit iren brie- fen vñnd jñsigelnn verschribenn vnd verbindenn sōllenn^{b)}, alles des so sich die abge- gangnenn oder vñnützen jñ disem brief verschriben vñnd verbunden hānd, als oft vnd das ze schulden kumbt oder die nützen vñnd gūten mitschuldner l⁵¹ vñnd mitgūltenn sōllen ir nach ir manung jñ obgeschribnem rechtenn hafft sin ze laistenn vnd mag och

vnnser erbenn vnd die mitgültenn jn obgemelter wys bekumbernn vnd angriffenn, jimmer solanng bis ir die ersetzt werdenn^{b)} vngeuärlich. Jch genanter l⁵² Sigmund von Branndis fryherr hab mit miner güten trüw an aides statt für mich vnnnd min erbenn^{b)} verhaissenn vnd gelobt, die vorgeantenn mitschuldner vnd ir erbenn von diser mitgült-schafft vnd allem schadenn ze ledigenn vnd ze lösen^{b)} on iren costenn vnnnd l⁵³ schadenn, wie si hiervon jimmer ze schadenn kommenn. Vnd des alles zû warem offem vrkund hab ich min aigen jnsigel offennlich thûn hencken an den brief zû gezücknus aller obgeschribnen sachenn. Wir Ludwig von Branndis vnd Matheis von Castelwarchk l⁵⁴ fryherren bekennen vnnnd verieheⁿ warhait diser mitgült-schafft vnnnd alles des, so von vnns hievor geschribenn stät, das alles also jngangen sin vnd begebenn habenn, verbinden vns och hiermit, das alles also ze haltenn zû volfüren vnd ze thûn. Vnnnd des l⁵⁵ zû warem vrkund habenn wir vnnsere aigen jnsigel ouch zû jr zücknus an disen brief gehennckt. Der gebenn ist an sannt Anthonius tag des jars, do man zalt nach Cristi gepurt tusennt vierhundert vnd jm sechs vnnnd nüntzigistenn jären.

^{a)} *Initiale J 16 cm lang.* – ^{b)} *Mit überflüssigem Verdopplungsstrich.* – ^{c)} *A, statt darumb, also ein Schaft zuviel.* – ^{d)} *A, statt mitsambt, also ein Schaft zuviel.* – ^{e)} *A, statt vollkommen, also ein Schaft zuviel.* – ^{f)} *A, statt darummb, also ein Schaft zuwenig.* – ^{g)} *A, statt niemmer, also ein Schaft zuviel.* – ^{h)} *A, statt jimmer, also ein Schaft zuviel.*

¹ *Sigmund II. v. Brandis, 1486-1507.* – ² *Blumenegg, Gem. Thüringerberg, Vorarlberg (A).* – ³ *Ludwig v. Brandis, 1483-†1507 erw.* – ⁴ *Matthias von Kastelwart (Castelbarco, Gem. Pomarolo, Trentino-Südtirol), *1456-†1499.* – ⁵ *Feldkirch, Vorarlberg (A).*